

Erfolg mit breiter Produktpalette

THUN Die Kurt Schneider AG feiert heuer ihr 40-Jahr-Jubiläum. Dem Familienunternehmen mit 25 Mitarbeitern geht es gut, Umsatz und Gewinn sind konstant und die Firma wächst.

«Wer Erfolg haben will, muss sich anstrengen», sagt Firmengründer Kurt Schneider. Der heute 83-Jährige ist Präsident im Verwaltungsrat und gründete die damalige Einzelfirma im Jahr 1973. In den 90er-Jahren wurde das Unternehmen im Zuge der zukünftigen Nachfolgeregelung schliesslich in eine AG umgewandelt.

Kurt Schneider ist weiterhin täglich während ein paar Stunden im Betrieb anzutreffen. «Die Arbeit ist heute mein Hobby», meint er augenzwinkernd.

Arbeit im Tausendstelbereich

Die Kurt Schneider AG ist spezialisiert auf Klein- bis Grossserien und produziert feinmechanische Teile zum Beispiel für die Maschinenindustrie und die Medi-

«Unsere Auftragszahl nimmt stetig zu, die Kunden sind mit unserer Arbeit zufrieden.»

Gerhard Schneider

zinaltechnologie, chemische Industrie und Wehrtechnik. Sie fertigt aber auch komplexe Baugruppen. Verarbeitet werden vom Kunststoff bis zum rostfreien Edelstahl sämtliche Materialien. «Gesamthaft zählen wir zurzeit circa 200 Betriebe im In- und Ausland zu unseren Kunden, regelmässige Kunden sind ungefähr 20 bis 30», sagt Gerhard Schneider, Sohn des Gründers und einer der beiden Geschäfts-

führer. Etwa 5 Prozent sind Kunden aus dem Ausland, darunter Süddeutschland und England.

Unterstützt wird er durch Hans-Rudolf Holzer, welcher für die Produktion, die Fabrikation sowie für die Lehrlinge verantwortlich ist.

Die Arbeit im Betrieb muss detailliert und konzentriert erledigt werden, auf den Tausendstelmillimeter genau. «Letztes Jahr haben wir etwa 2000 verschiedene Artikel gefertigt», so der gelernte Maschinenmechaniker. Im Gegensatz zu früher könne man heute dank modernsten CNC-Maschinen (computer-gestützte numerische Steuerung) komplexere Teile bearbeiten und gleichzeitig drehen, fräsen und schleifen. Auch die firmenintern entwickelte Cut-Bend-Maschine, eine Schneide-Biege-Maschine für die Elektronikindustrie, wird hier gefertigt und anschliessend in die ganze Welt exportiert.

Das Unternehmen blickt auf eine erfolgreiche Geschichte zurück. Nachdem die Räumlichkeiten an der Schorenstrasse zu klein geworden waren, zog die Unternehmung 1993 an die Tempelstrasse. Dort bauten die Inhaber ein neues Fabrikationsgebäude und sind dort auch noch heute zu finden. «Unser Gebäude kann jederzeit aufgestockt und somit vergrössert werden», sagt Gerhard Schneider. Gesamthaft findet man auf den 1500 Quadratmetern Produktionsfläche 25 Mitarbeiter, davon sechs Lehrlinge, und rund 35 Maschinen. Und die Firma wächst weiter: Pro Jahr wird etwa eine neue Maschine angeschafft oder ersetzt.

Gute Entwicklung

«Die Firma hat sich sehr gut entwickelt», berichtet Gerhard Schneider. «Unsere Auftragszahl nimmt stetig zu, die Kunden sind mit unserer Arbeit zufrieden.» Kurzarbeit kennt die Unterneh-



Die Führungscrew (von links): Hans-Rudolf Holzer, Kurt Schneider und Gerhard Schneider.

Bilder Stéphanie Jenzer

mung nicht. Was einmal als Kleinbetrieb mit 3 Mitarbeitenden begonnen hatte, ist heute ein solides, mittelständisches Unternehmen in einer schnelllebigen und hektischen Branche. Dieses wurde im Jahre 1999 ISO-9001-zertifiziert. «Während meiner Karriere habe ich hier 35 Polymechaniker ausgebildet, die ihre Lehre alle einwandfrei bestanden haben», erinnert sich Kurt Schneider.

Zahlen bleiben konstant

«Wir blicken der Zukunft mit Freude entgegen, trotz schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Europa», sagt Kurt Schneider. Zuversichtlich stimmt ihn das breite Spektrum an Produkten und Kunden der Firma. Die Umsätze und der Gewinn der Kurt Schneider AG sind seit Jahren konstant. «Unsere Firma weist eine gute finanzielle Basis



Der Maschinenraum der Kurt Schneider AG.

auf, hat keine Schulden, und alle Maschinen sind gekauft und nicht geleast», erläutert Kurt Schneider. Zuerst wird aber gefeiert: Als Überraschung für die

Mitarbeiter wird eine Fahrt ins Blaue organisiert. «Wir wollen auf diese Weise unseren Angeestellten danken», sagt er.

Stéphanie Jenzer